

Ein Paradies für die Zauberwesen der Lüfte

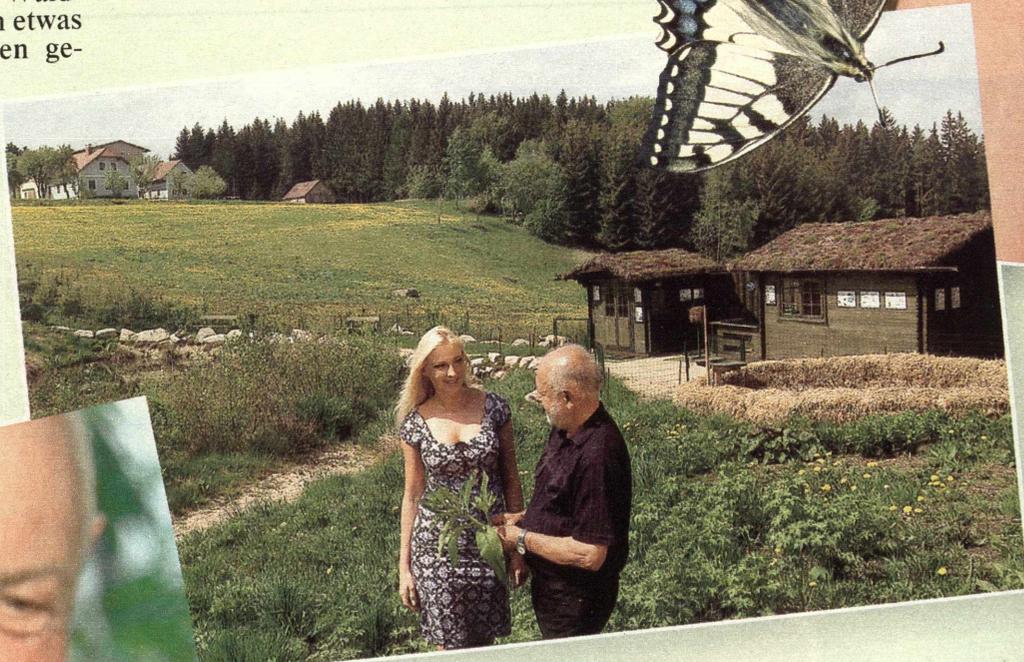
Tausende Blumen und in ihren Blüten noch mehr Schmetterlinge – im Waldviertel wurde für die zarten Zauberwesen ein Paradies geschaffen.

Gibt es auf Erden zartere Wesen als unsere Schmetterlinge? Geheimnisvollen Götterboten gleich fliegen sie in den Himmel hinein, gaukeln von Blüte zu Blüte, bleiben nie lange an einem Ort und suchen dennoch den Frieden. „Neugierig sind sie und unbekümmert. Aber so verletzlich...“, sagt Friedrich Schopf, der für all die bunten Gaukler, in Langschlägerwald – hoch oben im Waldviertel und der Welt also schon etwas entrückt – einen Garten Eden geschaffen hat. Tausende Blumen teilen sich dieses Refugium der Natur mit noch mehr Blüten und Faltern der seltensten Art.

Hier – und oft wirklich nur mehr hier – können Tagpfauenauge, Schwalbenschwanz, Trauermantel oder Kleiner Fuchs wie in einer Arche Noah überleben – denn draußen

in der Welt sind diese Zauberwesen der Lüfte noch verletzlicher, noch zerbrechlicher. Spritzmittel, Chemie auf den Feldern und das Abhäckseln der allerletzten Feldraine und Böschungen tragen zum stummen Sterben der zarten Wesen bei. „Ein Feind, gegen den sie sich nicht wehren können. Gott sei Dank ist die Welt in diesem nördlichsten Zipfel Niederösterreichs noch einigerma-

Von Mark Perry
(Text) und Peter
Korrak (Fotos)



Als scheint er zu ahnen, dass ihm hier keine Gefahr droht – ein seltener Apollofalter hat sich auf der Hand von „Schmetterlingsvater“ Schopf niedergelassen. Sein Appell an alle Gartenbesitzer: „Gebt den Gauklern eine Chance, mäht nicht alles ab!“

Ben heil. Und Gott sei Dank gibt es immer mehr Biobauern, die im Einklang mit der Schöpfung ihren Boden bearbeiten“, seufzt „Schmetterlingsvater“ Schopf. Diesen Ehrentitel trägt der Hobbybiologe aus Linz nicht umsonst – denn seiner Liebe zur Natur und den Zauberwesen ist es zu verdanken, dass etwa der Apollofalter hundert Jahre nach seiner Ausrottung in der Region wieder seine rot-schwarz gepunkteten Flügelchen

